

des Sultans, Abdul-Medschid, zum Schreckenszimmer stürzte, dessen von den Mördern verschlossene Tür erbrochen werden mußte. Die Lage des halbtoten Monarchen, die Menge der Blutflecke ringsumher und vor allem die Blutspuren, die im ganzen Raume die Schritte der Mörder verrieten, beweisen schlagend, daß Abdul-Asis mit Gewalt getötet wurde. Der nach unvorsichtiger offizieller Angabe etwa dreißig Zentimeter weit vom Sofa entfernt liegende Haufen geronnenen Blutes hat sich an dieser Stelle nur dadurch bilden können, daß die Mörder den angeschnittenen Arm des Sultans gestreckt festgehalten hatten, so daß das Blut stoßweiße im Bogen herausspritzte.

Hussein-Awni, der auch die Leitung dieses entsetzlichen Staatsverbrechens übernommen hatte, befand sich in unmittelbarer Nähe des Palastes und erschien, als der Sultan noch nicht tot war! Er ließ, da er den Selbstmord zu beweisen hatte, und demgemäß Europa gegenüber ausländische Ärzte zur Feststellung des Tatbestandes herbeiholen mußte, den Leichnam nicht etwa in seiner kompromittierenden Lage — der Sultan hatte offenbar im letzten Augenblicke des Bewußtseins einen Laufversuch gemacht —, sondern schaffte ihn sofort aus dem Raum und aus dem Palast, um ihn auf der Hauptwache den Ärzten vorzulegen. Der zwei Stunden später von siebzehn Ärzten aller Nationalitäten unterzeichnete Bericht beweist durchaus nichts. Es geht aus ihm hervor, daß man ihnen die Armwunde und die blutbefleckte Schere gezeigt und sie ersucht hat, zu erklären, erstens: daß es möglich ist, sich selbst die Armschlagader zu zer-